Leserbrief zum Artikel auf S. 3 in Glauben und Leben Nr. 7 v. 16.02.2014
"Nicht mehr zeitgemäß"

Unterscheidung tut not

Die in der katholischen Lehre vorgenommene Unterscheidung zwischen natürlicher und künstlicher Verhütung ist für den Trierer Bischof Dr. Stephan Ackermann „auch irgendwie künstlich" und wird angeblich von niemandem verstanden. Zur Erinnerung: Bei der Natürlichen Empfängnisregelung (NER) ist ein nicht der Zeugung dienender Koitus nach genauer Beobachtung und Dokumentation der jeweiligen Phasen im Zyklus der Frau risikofrei möglich. Durch den verantwortlichen prozyklischen Umgang der Sexualpartner mit dem eigenen Körper und die Kenntnis über dessen natürliche Fruchtbarkeitszyklen wird eine „künstliche Verhütung" prinzipiell ausgeschlossen.
„Künstliche Verhütung" z.B. durch hormonelle Präparate wie der sog. „Anti-Baby-Pille" dagegen wirkt antizyklisch, weil „nidationshemmend" auf den weiblichen Monatszyklus, was bei langfristiger Anwendung erwiesenermaßen zur Erhöhung der organischen Risiken wie Unfruchtbarkeit und Tumorbildung, aber auch zu psychischen Abhängigkeiten in Form von a) permanenter sexueller Verfügungs- und Paarungsbereitschaft, b) fragiler Zustimmung zur Vaterschaft durch den männlichen Sexualpartner bei dennoch erfolgter Schwangerschaft und schließlich c) einer meist erzwungenen Flucht in die „Abtreibung" als letztmöglichem Verhütungsmittel führt.
Die in der katholischen Lehre vorgenommene Unterscheidung ist und bleibt zeitgemäß. Sie ist der Würde der Frauen und dem Leben ihrer ungeborenen Kinder geschuldet!

Wolfgang Seitz OFS
Nibelungenstr. 30
64625 Bensheim